Anlage 5

Bürgerinformation- und Beteiligung in der Alten Drahtzieherei am 30.08.2022

Eingaben und Fragen durch die Teilnehmenden

Frage/Eingabe: Wie kann die Gefahr für Radfahrende durch ein- und ausscherende Busse minimiert werden? Gibt es ein Verkehrsgutachten?

Antwort: Es werden noch unterschiedliche Ansätze zur Führung des Radverkehrs entwickelt, die mit den Projektbeteiligten (u.a. Straßen.NRW) diskutiert und abgestimmt werden. Ziel ist es, die bestmögliche Variante zu finden.

Eine Möglichkeit wäre es eine Parallelroute für Radfahrende zu finden, damit unsichere Radfahrende, die Engstelle ZOB gar nicht passieren müssen. Radfahrende mit dem Ziel ZOB müssten dann über eine Stichroute direkt dorthin geführt werden.

Frage/Eingabe: Kann der Radweg entlang des Gaulbachs geführt werden?

Antwort: Eine Radwegeführung/Nutzung des Weges durch Radfahrende - zumindest bis zur Fußgängerbrücke Attendorner Tor-Straße - wäre denkbar und wird geprüft. Es ist auch eine Anbindung an den Bahntrassenradweg vorgesehen.

Frage/Eingabe: Wird nur der direkte Bereich des Surgères-Platzes überplant oder erfolgt die Planung im Hinblick auf den Radverkehr auch in einem größeren Rahmen?

Antwort: Das parallel aufzustellende integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) beinhaltet ein Mobilitätskonzept, in dem generell die Erreichbarkeit der Innenstadt und damit der Ausbau des Radverkehrsnetzes behandelt wird.

Frage Eingabe: Wurde auch die „Nullvariante“ einer Sanierung und Optimierung des heutigen ZOB untersucht?

Antwort: Eine Sanierung und Ausbau im Bestand ist nach Einschätzung aller Projektbeteiligten allein aus Platzgründen nicht mehr möglich und würde die bestehenden Probleme nicht lösen. Der heutige ZOB entspricht funktional nicht mehr den aktuellen Anforderungen der Verkehrsbetriebe zur Abwicklung eines bedarfsgerechten ÖPNV-Angebots und bedarf daher einer Neuordnung.

Frage/Eingabe: Werden Bäume gefällt?

Antwort: Die Begrünung bzw. Erweiterung von Grünflächen ist ein wesentliches Ziel der Planung. Das Fällen von Bäumen wird sich nicht vermeiden lassen, jedoch sollen Bäume nach Möglichkeit erhalten werden. Insgesamt wird die Fläche aber einen höheren Grünanteil aufweisen im Vergleich zum heutigen Zustand.

Frage/Eingabe: Können Busse mit Schülerverkehr direkt zur Realschule geführt werden?

Antwort: Die OVAG hat eine Prüfung bereits zugesagt, das Ergebnis steht noch aus. Allerdings hätte dies Auswirkung auf die Fahrtzeiten und Fahrpläne. Zurzeit sind alle Linien aufeinander abgestimmt. Daher ist eine Umleitung der Busse mit Auswirkungen auf das gesamte Busnetz verbunden und daher mit Schwierigkeiten verbunden.

Frage/Eingabe: Ist eine Bedarfsanalyse z.B. zu den geplanten P+R-Anlagen erfolgt?

Antwort: Eine Bedarfsanalyse ist Bestandteil der nächsten Planungsphase und muss auch für den Förderantrag durchgeführt werden.

Frage/Eingabe: Wurden Statistiken und Prognosen als Grundlage der Planung für das zukünftige Nutzerverhalten hinzugezogen?

Antwort: Ziel der Verkehrswende ist es, das Nutzerverhalten zu verändern. Mittel dazu ist die Bereitstellung eines attraktiven ÖV-Angebotes. Hinsichtlich der Busbelegung gibt es konkrete Planungen für zusätzliches Schnellbuslinien. Im Rahmen der Vorplanung wurde durch Busbelegungspläne nachgewiesen, wie viele Haltepositionen zukünftig benötigt werden.

Frage/Eingabe: Gibt es Sanierungskonzepte auch für die umliegenden Bestandsbauten?

Antwort: Die Sanierung der umliegenden Bestandsbauten obliegt den Eigentümern. Es besteht die Überlegung, im Rahmen des „ISEK“ ein Fassadensanierungsprogramm als Förderanreiz aufzulegen.

Frage/Eingabe: Sind bei der Planung zukünftige Anforderungen berücksichtigt? Es ist fraglich, ob Taxen oder Verkaufsschalter in Zukunft noch eine Bedeutung haben. Wie verhält es sich mit der Bindefrist der Förderung, wenn durch neue Anforderungen Umbauten erforderlich werden?

Antwort: Die Bindefrist ist abhängig vom Zuwendungsgeber (NVR) und nicht verhandelbar oder reduzierbar. Wenn durch die Mobilitätswende neue Anforderungen entstehen, wären Erweiterungen (z.B. für Wasserstoffantriebe) auch während der Zweckbindezeit von 20 Jahren möglich. Verkaufsschalter sind zukünftig immer weniger nachgefragt, dienen aber auch der Beratung des gesamten Mobilitätsangebotes und der sozialen Kontrolle.

Frage/Eingabe: Der Kiosk auf der Mittelinsel würde dazu führen, dass die Schüler trotz Aussteigens auf der „richtigen" Seite der Schulstandorte dennoch die Fahrbahn überqueren. Ist ein Gebäude auf der Mittelinsel überhaupt erforderlich?

Antwort: Der Kiosk ist in dieser Planungsstufe zunächst nur ein Platzhalter. Die Nutzung wird in den weiteren Planungsphasen konkretisiert.

Frage/Eingabe: Blockieren die Busse beim Wenden die Fahrbahn?

Antwort: Das Problem wurde seitens der Projektbeteiligten bereits erkannt und es werden Lösungen für einen optimierten Verkehrsablauf entwickelt.

Frage/Eingabe: Kann zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität das Wasser im Gaulbach durch eine Staustufe gehalten werden, wenn dieser wie aktuell wenig Wasser führt?

Antwort: Ziel ist die Renaturierung von Fließgewässern, dies würde diesem Vorschlag entgegenstehen.

Frage/Eingabe: Der Surgeres-Platz ist heute sehr laut. Als Planungsprämisse sollte auch eine Schallreduzierung angestrebt werden.

Antwort: Im Zuge der Bauleitplanung wird ein Schallgutachten erstellt, in dessen Rahmen Maßnahmen zur Schallreduzierung entwickelt werden.

Weitere Eingaben durch die Teilnehmer*innen:

- der Schülerverkehr ist nicht der Grund für die Staubildung, sondern die Ampelanlagen (Kreuzungen Lüdenscheider Str. und Gaulstr.)
- eine Reaktivierung der früheren, seit Jahren stillgelegten Toilette, sollte geprüft werden
- die Erreichbarkeit der Mittelinsel für Radfahrer ist noch nicht gewährleistet
- es sollte sichergestellt werden, dass auch die Reisebusse im Bereich des neuen ZOB halten können, ansonsten sollte eine Ausweichmöglichkeit frühzeitig benannt werden